Hannover Messe '70

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **77 (1970)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

binären Mischungen heute auf Fr. 34.–, Dreierfasergemische auf Fr. 50.– zu stehen und könnten in der Regel innert zwei bis vier Arbeitstagen nach Erhalt der Proben ausgeführt werden. Bei den Serienuntersuchungen können Mengenrabatte eingeräumt werden.

Die EMPA St. Gallen ist seit vielen Jahren auf dem Gebiete der Faseranalyse tätig und wird auch vom Ausland für solche Aufgaben in Anspruch genommen. Prüfungen auf die Richtigkeit von Deklarationen hin kann sie dank guteingerichteten Laboratorien und einem Personal mit langjähriger Erfahrung und den nötigen Fachkenntnissen mit der gewünschten Genauigkeit durchführen.

Die bisherigen Erfahrungen in der Abteilung für Textilindustrie der EMPA zeigen, dass immer wieder Fehldeklarationen vorkommen, z. T. wahrscheinlich auch durch Verwechslungen z. B. von Einnähetiketten in Kleidungsstücken. Laut den erwähnten «Grundsätzen» können bei unrichtiger Deklaration Klagen auf Grund des Bundesgesetzes über den unlauteren Wettbewerb eingereicht werden, so dass sich, namentlich bei Bezügen aus weniger bekannten Quellen, stichprobenweise Kontrollen empfehlen. Dr. G. Stamm

Hannover Messe '70

25. April bis 3. Mai 1970

Die Internationale Hannover Messe wurde nach dem Zweiten Weltkrieg unter der Aufsicht der örtlichen Besatzungsmacht als Exportmesse gegründet, und zwar als Ersatz für die im Ostsektor sich befindliche Leipziger Messe. Inzwischen hat sich die Veranstaltung in Hannover zur grössten Industrieausstellung der Welt entwickelt und sieht nun neuerdings einem Rekordjahr entgegen.

Zur diesjährigen Messe werden rund 600 000 Besucher erwartet, davon etwa zehn Prozent aus dem Ausland, die das Angebot von 6000 Ausstellerfirmen besichtigen können. 1700 Firmen kommen aus dem Ausland. Schweizerischerseits beteiligen sich 120 Direktaussteller und 66 zusätzlich vertretene Firmen. Diese Zahlen vermittelte kürzlich Dr. M. W. Clauss, Generaldelegierter der Hannover Messe, an einer kürzlich in Zürich stattgefundenen Pressekonferenz. Der Referent erwähnt dabei, dass die Veranstaltung – wirtschaftlich und technisch gesehen – der Schweiz «auf den Leib geschneidert» sei, sind doch Schweizer Kaufleute, Techniker und Wirtschaftler neben den Holländern die intensivsten ausländischen Besucher.

Die Netto-Ausstellungsflächen in Hannover betragen 280 000 Quadratmeter in festen Hallen und 180 000 m² im Freien. Das gesamte Messegelände von rund einer Million m² einschliesslich aller Serviceanlagen und Grünflächen ist von Parkplätzen für 40 000 Autos umgeben.

Als besonderes Novum gilt der neue Hallenbau 1: CEBIT. Diese Bezeichnung bedeutet: Centrum für Büro- und Informationstechnik. Hier werden auf einer Nettofläche von 51 000 m² 600 Aussteller ihre Produktionsgüter vorführen. Die weiteren Fabrikate sind in folgenden Hallen zu sehen: Halle 2: Schmuck, Uhren, Bestecke und die Sonderschau «Die gute Industrieform»; Halle 3: Porzellan, Keramik, Glas, Metallwaren; Halle 4: Werkzeuge, Elektrowerkzeuge; Hallen 5 und 6: Kunststoff- und Gummimaschinen; Halle 7: Schweiss- und Schneidtechnik; Halle 8: Elektromotoren, elektrische Haushalt- und Wirtschaftsgeräte; Halle 9: Galvanotechnik, elektrische Lichtquellen, Phonotechnik; Halle 10: Elektroleuchten; Halle 11: Generatoren, Transformatoren; Halle 12: elektrische und elektronische Mess- und Automatisierungstechnik; Halle 13: Eisen, Stahl; Halle 14: Münzautomaten; Halle 15: feinmechanische und optische Industrie; Halle 16: Verbrennungskraftmaschinen; Halle 17: Antriebstechnik; Halle 18: Chemie und Kunststoffe; Freigelände: Stromerzeugungsaggregate, Fördertechnik, Baumaschinen; Hallen 19, 20 und 21: Wärme, Kälte, Luft, Wasseraufbereitung; Halle 22: Bautechnik. Alles in allem: *Jede Halle beherbergt eine Spezialmesse.*

Auch dieses Jahr organisiert das Reisebüro Kuoni in Zürich die zweckmässigen Schlafwagen-Hotelzüge (die Züge bleiben mehrere Tage auf dem Messegelände stationiert) wie auch Jet-Eintagsflüge zu erstaunlich günstigen Pauschalpreisen. P.H.

Textilindustrie-Wachstumsraten liegen im Export

Generalversammlung der Schweiz. Decken- und Tuchfabriken AG, Pfungen

In Winterthur fand unter dem Vorsitz von Verwaltungsratspräsident Dr. h.c. K. Hess die 70. Generalversammlung der Schweizerischen Decken- und Tuchfabriken AG, Pfungen, statt. 100 anwesende Aktionäre mit 2146 (= 71,5 %) Stimmen genehmigten ohne Opposition die Anträge der Verwaltung. Es gelangt damit eine unveränderte Dividende von 6 % zur Ausschüttung.

Die beiden Betriebe in Pfungen und Turbenthal waren – so führte der Delegierte des Verwaltungsrates, B. Aemissegger, aus – im vergangenen Jahr voll ausgelastet, und die Produktion erreichte neue Maximalwerte. Trotz Preisdruck stieg der wertmässige Umsatz um 18 % auf rund 25 Mio Franken. Einige interessante Zahlen zeigen die frappante Entwicklung dieses Textilunternehmens. Auf der Basis von 1957 (= 100 %) stieg die absolute Schussleistung um 270 %. Die Gesamtpersonalkosten verdoppelten sich im gleichen Zeitraum, während die totalen Arbeitsstunden sich um rund 25 % verringerten und die Arbeitsproduktivität um 370 % stieg.

Ein eminentes Problem sind die Fremdarbeiter, die heute 65 % der Belegschaft ausmachen. Grosse Investitionen zur Beschaffung leistungsfähiger arbeitssparender Maschinen und zur Erreichung einer grösseren Anlagenflexibilität sind dauernd im Gange. Nachdem im laufenden Jahr die Dekkenfabrikation automatisiert sein wird, was beträchtliche Umstellungen erfordert, kann der Personalbestand nicht mehr stärker eingeschränkt werden. Ein weiter zunehmender Kampf um die Arbeitskräfte ist voraussehbar.

Beim stagnierenden Inlandabsatz ist die Umsatzsteigerung hauptsächlich auf den Export zurückzuführen, dessen Anteil heute rund 36 % beträgt und rasch auf rund 50 % ausgedehnt werden soll. In diesem Zusammenhang fehlte auch der Hinweis auf das Exportdepot der Konjunkturdämpfungspolitik nicht, das für die keine Kundenanzahlung erhaltende Textilindustrie eine direkte Kosten- und auch Preissteigerung von 5 % zur Folge hätte und bei den herrschenden Konkurrenzverhältnissen auf den internationalen Märkten nicht verkraftet werden kann.